



HUGO WOLF-TAGE

DIE FEUERREITER DER POESIE

WOLF UND BERLIOZ

MIT DIETRICH
FISCHER-DIESKAU

CHRISTINE
OSTERMAYER
FRANÇOIS WEIGEL
ROBERT NAGY
SOMOGYI
STRING QUARTET

AKADEMIE FÜR GESANG, DICHTUNG UND TONKUNST

16.-19. JULI

ST. PAUL IM LAVANTTAL
2003 KONVIKT



MUSIKALISCHE



DONNERSTAG, **17. JULI** 2003
ÖFFENTLICHER MEISTERKURS & SYMPOSION

Hugo Wolf

10.30 – 13.30

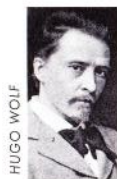
Meisterkurs mit Dietrich Fischer-Dieskau

AB 15.30

SYMPOSION

Hugo Wolf & Hector Berlioz

»DIE FEUERREITER DER POESIE«



HUGO WOLF



KOŠAN



WEIGEL



NAGY



OSTERMAYER

Marko Košan

Präsident der Hugo Wolf-Gesellschaft SLOVENJ GRADEC

Über HUGO WOLF

François Weigel

Pianist / PARIS

Über HECTOR BERLIOZ

Christine Ostermayer

Schauspielerin / MÜNCHEN

liest aus den »MEMOIREN«
von HECTOR BERLIOZ

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG:
BEARBEITUNGEN FÜR VIOLONCELLO & KLAVIER

Robert Nagy VIOLONCELLO
François Weigel KLAVIER

HECTOR BERLIOZ

Aus »Les Nuits d'été« :

HUGO WOLF

1. Villanelle / 3. Sur les lagunes / 4. Absence
Wächterlied auf der Wartburg / Der König bei der Krönung



FREITAG, **18. JULI** 2003

ÖFFENTLICHER MEISTERKURS & MUSIKALISCHER AUSFLUG NACH SLOVENJ GRADEC

Hugo Wolf

10.30 – 13.30

Meisterkurs mit Dietrich Fischer-Dieskau

ABFAHRT VON ST. PAUL 15.30 NACH SLOVENJ GRADEC

Besuch der **Hugo Wolf-Ausstellung** / Slovenj Gradec

20.00

Musikalische Soiree im Hause Wolf / Slovenj Gradec

SOMOGYI QUARTET



NAGY



WEIGEL



HUGO WOLF

Italienische Serenade
Intermezzo Es-Dur

Somogyi String Quartet BUDAPEST

BEARBEITUNGEN FÜR VIOLONCELLO & KLAVIER

HUGO WOLF

Wächterlied auf der Wartburg / Der König bei der Krönung

HECTOR BERLIOZ

Aus «Les Nuits d'été»:

1. Villanelle / 3. Sur les lagunes / 4. Absence

Robert Nagy VIOLONCELLO

François Weigel KLAVIER

FRANZ SCHUBERT

Streichquintett C-Dur, op. 163
FÜR 2 VIOLINEN, VIOLA UND 2 VIOLONCELLI

Somogyi String Quartet BUDAPEST

Robert Nagy VIOLONCELLO

MITWIRKENDE DER HUGO WOLF-TAGE ST. PAUL 2003



Christine Ostermayer

Christine Ostermayer zählt zu den großen „Menschendarstellerinnen“ unserer Zeit, deren schauspielerische Virtuosität das Komische ebenso wie das zutiefst Tragische umfaßt.

Aufgewachsen in Wien, stand sie schon als Siebenjährige auf der Bühne des Wiener Kindertheaters. Nach einer Tanzausbildung bezog die 16-jährige das Reinhardt-Seminar, von wo sie nach Essen engagiert wurde. Über die Wuppertaler Bühne kam sie nach München, doch ist sie häufig auch in Wien und Salzburg zu sehen. Christine Ostermayer stand im Mittelpunkt unvergesslicher Shakespeare-Inszenierungen (als Viola in „Was ihr wollt“, als

Katharina in „Der Widerspenstigen Zähmung“). Die Salzburger Nestroy-Produktion des „Talisman“ (1976) genießt heute Kult-Status. Die sensible, wandlungsfähige Künstlerin wurde einem breiteren Publikum durch Film (z.B. „Der Widerspenstigen Zähmung“ / Regie: Otto Schenk, 1974; „Wie es euch gefällt“ / Regie: Hans Lietzau, 1986) und Fernsehen (z.B. „Alle meine Töchter“, ZDF-Serie, 1995-98) bekannt. Der Theaterfreund kennt sie von Auftritten in Wien (Burgtheater, Theater in der Josefstadt), in Deutschland (Residenztheater München, Schauspielhaus und Kammerspiele Hamburg, Schauspielhaus Düsseldorf u.a.) oder von den Salzburger Festspielen, wo sie im Sommer 2000 die Rolle der „Mutter“ in Hugo von Hofmannsthals „Jedermann“ übernahm. Christine Ostermayer bewegt sich aber auch ebenso sicher auf der Opernbühne: Sie verkörperte in der vielumjubelten »Jeanne d'Arc au bûcher« von Arthur Honegger unter Rafael Kubelik (München) bzw. Gerd Albrecht (Salzburger Festspiele 1977) die Titelpartie; die CD-Einspielung „Die Bernauerin“ von Carl Orff (mit Christine Ostermayer in der Titelrolle, ORFEO/1980) gilt als Referenzaufnahme. 1988 gastierte Christine Ostermayer im Theater in der Josefstadt in Eugene O'Neills »Fast ein Poet«. Im Bayerischen Staatsschauspiel München, wo sie 1963-84 tätig war, hat sie die großen klassischen Frauenrollen der Weltliteratur gespielt. Die große Schauspielerin meistert jedoch auch Tschechow und Strindberg ebenso souverän wie Nestroy und Shaw (Titelrolle in „Die heilige Johanna“) oder Peter Turrini („Josef und Maria“, 1999). Die Künstlerin findet es auch besonders wichtig, sich für Texte der Weltliteratur mit großem Enthusiasmus einzusetzen.



Robert Nagy VIOLONCELLO

Geboren in Makó (Ungarn). Im Alter von 12 Jahren gewann er den ersten Preis beim Landeswettbewerb für junge Cellisten. Er studierte bei Csaba Onczay, ab 1987 bei Miklós Perényi in Budapest, wo er 1989 mit Auszeichnung diplomierte. 1989 übersiedelte er nach Wien und setzte sein Studium bei Wolfgang Herzer an der Wiener Musikhochschule fort. Robert Nagy gewann 1988 den David-Popper-Wettbewerb in Budapest und 1989 den internationalen »Florian-Preis« von Venedig. Seine Orchesterlaufbahn begann er 1987 als Solocellist des Gustav-Mahler-Jugendorchesters; 1990 wurde er als Solocellist des Niederösterreichischen Tonkünstler Orchesters engagiert. Seit 1992 ist Robert Nagy Mitglied des Wiener Staatsopernorchesters; 1996 wurde er in das Orchester

der Wiener Philharmoniker aufgenommen. Neben seiner Orchestertätigkeit spielt Nagy regelmäßig Konzerte als Solist sowie in verschiedenen Kammermusikbesetzungen in Österreich und im Ausland.

Somogyi String Quartet

PÉTER SOMOGYI 1. Violine GYÖRGY LENDVAI 2. Violine
BALÁZS TÓTH Viola LÁSZLO PÓLUS Violoncello

Das Somogyi-Quartett wurde im Sommer 1997 von ehemaligen Studenten der Budapester Franz Liszt Musikakademie gegründet. Im Sommer 1998 verbrachte das Quartett dann fünf Wochen beim Festival Ravinia in Chicago, wo die Musiker in Mitgliedern des Tokyo, La Salle, Cleveland und Emerson Quartetts bedeutende Professoren fanden und mit ihnen zusammenarbeiten konnten. Seit 1998 wird das Ensemble jedes Jahr zum Festival für »Zeitgenössische Musik« in Budapest eingeladen, wo 1999 die Uraufführungen von Attila Bozay »III. Streichquartett« (dem Somogyi-Quartett gewidmet) und P. Durkó »Streichquartett« als einer der besten Produktionen des Jahres gekürt wurden. – Für Aufnahmen der Werke des amerikanischen Komponisten M. William Karlins bei HUNGAROTON 1999 wurde dieses Quartett engagiert; Im selben Jahr wurde ihm der »Artisjus« Preis verliehen.



François Weigel KLAVIER

Seine französisch-deutsche Abstammung zeigt sich auch in seiner Ausbildung und in seiner Art Musik zu machen: Weigel studierte an der Musikhochschule Köln und am Pariser Conservatoire, außerdem studierte er Dirigieren und Komposition in Wien und Paris bei Yvonne Loriod-Messiaen und Alexis Weissenberg. Im Alter von zwölf Jahren trat er das erste Mal öffentlich auf – mit Mozart Klavierkonzerten. Vom jungen Pianisten sagte Yehudi Menuhin begeistert, daß er mit „unendlicher Phantasie, mit Geist und Poesie“ spiele. Als Konzertpianist gastiert Weigel in ganz Europa mit führenden Orchestern und dirigiert oft auch selbst vom Klavier aus. In den letzten Jahren forcierte der Künstler auch die Zusammenarbeit mit Vokalisten. So hat er zahlreiche Recitals und Kammermusikabende in Paris gegeben, u.a. im Salle Gaveau, Salle Pleyel, Châtelet's Theater (Werke von Richard Strauss), Reims Flâneries (mit eigenen Opern-Transkriptionen), in den Opernhäusern u.a. von Marseille, Avignon, Tours (mit der Mezzosopranistin Sophie Koch, 1. Preis Hertogenbosch), Versailles (mit der Sopranistin Inva Mula, 1. Preis Plácido Domingo) und außerhalb von Frankreich in der Berliner Philharmonie, in Hamburg, Bonn, Brüssel, Wien, Oslo, Riga, Verona, Stresa (mit dem Baß Ferruccio Furlanetto), Katowice, Zagreb, Belgrad u.a. sowie in Dallas und Buenos Aires (mit dem Tenor Laurence Dale). Seine Art, das große romantische Repertoire zu spielen, veranlaßte Volker Schlöndorff, ihn für seinen Film „Un Amour de Swann“ (nach Marcel Proust) mit Alain Delon und Ornella Muti zu engagieren. Die Einspielung der „Turangalila Symphonie“ von Olivier Messiaen für NAXOS, auf der Weigel den enorm schwierigen Klavierpart spielt, wurde sowohl von der französischen wie auch von der internationalen Fachpresse einstimmig als eine Referenzeinspielung gefeiert.



Marko Košan

Geboren in Ljubljana (Slowenien). Kunsthistoriker und Kunstkritiker. Direktor des Regionalmuseums in Slovenj Gradec; seit 2001 Präsident der Hugo Wolf-Gesellschaft Slovenj Gradec / Slowenien.

